

SWISS SCC:

28. Winterseminar Champfèr 2010:

»Kosmetik und Ethik eine Frage aufrechter Haltung«

Teil II

Die Bergeller Kosmetikfirma

Walter Hunkeler, SOGLIO-Produkte AG,
7608 Castasegna
hunkeler@soglio-produkte.ch

Der Vortrag gliederte sich in drei Teile:

1. Vorstellung des Dorfes Soglio im bündnerischen Bergell, die Entstehung der SOGLIO-Produkte und deren Verbindung zu diesem einmaligen Bergdorf. Bergprodukte herzustellen ist unsere Nische. Die in den Alpen gewonnenen Rohstoffe haben in den meisten Fällen eine nachweisbar höhere Qualität. Alle Soglio-Produkte haben einen wissenschaftlich begründeten Wirkungsmechanismus. Darüber hinaus soll bei der Produktentwicklung aber auch der Intuition Platz eingeräumt werden. Es folgen ein paar Worte zur Motivation und zur Philosophie der Manufaktur. Unser Ziel lautet: »in den Bergen des Bergells wollen wir Produkte schaffen, die in ihrer Art hervorragend und einzigartig sind und damit wirtschaftliche Impulse auslösen, die dem Tal in seiner Einmaligkeit angemessen sind.«
2. An Hand einer DVD mit bewegten Bildern und Standbildern zeigen wir unsere Arbeit im Bergtal. Es wird der Bogen gespannt vom primären Sektor der Berglandwirtschaft über die Spezialitätenherstellung bis zum Versand. Das Augenmerk richtet sich auf den hand – werklichen Teil unserer Arbeit, mit der Absicht aufzuzeigen, dass auch mit einfachen Methoden und Mitteln einiges geleistet werden kann, dass auch Kleinbetriebe (KMU) überleben können. Diese sind in der

Schweiz immer noch die Regel: die allermeisten Unternehmen beschäftigen weniger als 10 Personen! Vielleicht »to small to fail?«

Da müssten die Bürokraten in Brüssel und anderswo mal reinschauen, statt uns endlose Schikanen zu bereiten! Der Vortrag endete aber nicht mit einem pessimistischen Lamentieren, sondern er möchte berechnete Chancen für neue Bewusstseinsmöglichkeiten aufzeigen. Er plädiert dafür, dass wir den Mut aufbringen könnten, wieder »wesentlich« zu werden.

3. Der Referent fordert die Anwesenden auf, im gemeinsamen Gespräch zu ergründen, was wir denn wirklich wollen. Was ist wesentlich? Die Frage nach der aufrechten Haltung könnte mit der Frage nach dem Gehaltensein ergänzt werden.

Dorn-Methode

Frau *Hildegard Steinhäuser*
Lindauer Lehrzentrum der DORN/Breuss-Methode
Webergasse 13, D-88131 Lindau
info@dornmethode.com

Theoretischer Teil:

Wiederfindung der Dorn-Methode (wurde früher Knochenbrecher genannt): Wirkung und Anwendung, Eigenverantwortung und Demonstration von Selbsthilfeübungen, die jeder Patient nach einer Behandlung mitbekommt, damit er die »NEUE FORM« die er nach einer Dorn-Behandlung hat, behält.

Praktischer Teil:

Eine Demonstration der Beinlängendifferenz an einem Teilnehmer und Anwen-

dung der Dorn-Methode, Beckenschiefstand, Einrichten der Lendenwirbelsäule und der Halswirbelsäule. Zu Beginn immer Beinlängentest und dann Arbeit bis zum Atlas (1. HW) hoch. Demonstration, damit die Teilnehmer sehen können, wie einfach und effizient diese Methode ist.

Salutogenesekonzepte und Auswirkungen auf die Kosmetik

Prof. Dr. *Michael Schmidt*
Dermatolan GmbH, Schellerten
prof.schmidt.michael@t-online.de

Die Kosmetik hat sich von der reinen Schönheitspflege über die Gesunderhaltung hin zur medizinischen Schönheitspflege gewandelt. Die ursprüngliche Freude an Ästhetik und die Betonung des Schönheitsgedankens in der Hautpflege wetteifern zunehmend mit einem sehr medizinisch geprägten Wirkanspruch. Diese Aspekte stellen keineswegs per se Widerspruch oder Konkurrenz dar, da bekanntermaßen wahre Schönheit nur auf der Grundlage einer gesunden Haut zur Geltung kommt. Problematisch wird es allerdings durch die Marktzwänge und die z.T. extremen Modeströmungen, die neben dem kommerziellen Gewinnstreben auch immer fantastischere Wirkversprechen provozieren. Die Verlockung, mit Gesundheit, Schönheit und Ängsten der Menschen Geschäfte zu machen, treiben Kosmetik und auch Medizin auf eine bedrohliche Sinnkrise zu. Ethik in der Kosmetik und Medizin hat es schwer in diesem Umfeld. Zeit also, innezuhalten, die bisherigen Entwicklungen kritisch zu betrachten und sich für die Zukunft zu positionieren. Welche Anregun-

gen bietet uns z. B. die aktuelle Gesundheitsforschung, in der das Augenmerk zunehmend auf ganzheitliche Konzepte zur »Gesundung des Menschen« (Salutogenese) gelenkt wird? Auch in der Kosmetik gibt und gab es schon lange einen Teilbereich, der die ganzheitliche Behandlung im Gegensatz zur klassischen »Symptombehandlung« betont. Allerdings ist die Beschreibung, was unter »Ganzheitlichkeit« verstanden wird, oft unkonkret und lässt den tatsächlichen Nutzen für die Verbraucher nicht erkennen. Auch wurde der Begriff marketingmäßig überstrapaziert und kommerziell ausgeschlachtet. Diese Situation ist unbefriedigend, denn nach Verbraucherstudien sind tatsächlich ganzheitliche Konzepte verbunden mit hoher Beratungskompetenz als ein bedeutendes Arbeitsfeld der nächsten Jahre zu betrachten. Die selbstständige aktive Auseinandersetzung mit den individuellen Lebensumständen und mit dem eigenen Körper gewinnt zunehmend an Bedeutung. Der mündige, aufgeklärte und selbstbewusste Kunde bzw. Patient wird den Anbietern von Gesundheitsleistungen ein Mehr an Einfühlungsvermögen, Fachkompetenz und Vermittlungsfähigkeiten abverlangen. Der professionelle Anbieter sieht sich also aktuell mit einer Reihe von Herausforderungen konfrontiert: Er muss sich in einem teils unübersichtlichen, schnell wandelnden Markt orientieren und positionieren, er muss neue Kompetenzen erlangen und muss verstärkt in eine offene Kommunikation mit seinen Kunden eintreten. Prinzipien der Salutogenesekonzepte wie vernetztes Denken und Systemverständnis lassen sich sehr gut auf die Haut übertragen und bieten Ansatzpunkte für neue ganzheitliche Entwicklungen im eigentlichen und konkreten Sinne.

Die Schönheit und die Rolle der Kosmetik

Dr.med. Werner Voss
Dermatest GmbH
Engelstr. 37, D 48143 Münster
dr.voss@dermatest.de

Schön ist, neben anmutig, hübsch oder auch erhaben, wunderbar, prächtig und ähnlichen Wörtern, ein Adjektiv, dass wir

oft benutzen, um etwas zu bezeichnen, das uns gefällt. Die Kriterien der Schönheit sind aber immer zeitabhängig gewesen und wechselten mit den Epochen. Immer versuchten Mann und Frau, die Schönheit zu beeinflussen mit den Mitteln der Kosmetik oder den Möglichkeiten der plastischen Chirurgie. Ich möchte Ihnen die gegenwärtigen Kriterien der Schönheit aus dermatologischer und plastisch-chirurgischer Sicht vorstellen und die Möglichkeiten erklären, die die Schönheit einer Person beeinflussen können, insbesondere die Mittel der Kosmetik. Ich versuche Antworten zu geben auf die Fragen: Was macht einen Körper und Gesicht schön? Welche Veränderungen des Gesichtes stören den Betrachter? Wie kann die Kosmetik helfen oder eventuell auch schaden? Wie kann die plastische Chirurgie ergänzend verbessern? Welche kosmetischen Produkte eignen sich besonders zur »Verschönerung«?

Wissenschaftliche Prüfung von Kosmetika – was ist sicher?

Die Verbraucher erwarten von einem Kosmetikum eine wissenschaftlich bestätigte gute Verträglichkeit, eine wissenschaftlich bewiesene Wirksamkeit, erstklassige Rohstoffe und ein sehr gutes Preis-Leistungsverhältnis. In den letzten Jahren kamen weitere Kriterien wie u.a. »natürliche Inhaltsstoffe« hinzu. Die vielfältigen Verbrauchererwartungen sollen mit wissenschaftlichen Methoden bei der Kosmetiktestung erfüllt werden. Dabei haben sich die Problempunkte der Kosmetikanwendung in den letzten zwei bis drei Jahrzehnten nicht geändert: Altershaut, sensible Haut, empfindliche Kinderhaut, Hautalterung, trockene bis sehr trockene Haut, Cellulite und funktional Food.

Bei den wissenschaftlichen Untersuchungsmethoden, die für Kosmetika eingesetzt werden, muss man unterscheiden zwischen Verträglichkeitsuntersuchungen und Wirksamkeitsprüfungen. Dementsprechend werden in der Werbung später Claims wie »dermatologisch getestet«, »dermatologisch geprüft«, »allergiegeprüft«, »klinisch geprüft«, »hypoallergen«, »von Hautärzten geprüft«, »von Dermatologen empfohlen« usw. verwandt. Immer wieder kommen indes aus der medizinischen Forschung Kritiken und

Forderungen, dass Kosmetika wie Medikamente geprüft und getestet werden sollten. Diese Argumente aus dem akademischen Elfenbeinturm sind ebenso lebens- wie wirklichkeitsfremd in Bezug auf kosmetische Produkte und kosmetische Entwicklungen. Zu den Verträglichkeitsprüfungen gehören in erster Linie Epikutantestungen, die normalerweise über drei Tage durchgeführt werden und eine primäre Unverträglichkeit durch Irritation ausschließen sollen. Der wiederholte, repetitive Epikutan-Test, über insgesamt 6 Wochen soll sensibilisierende Wirkungen ausschließen. Dermatologisch kontrollierte Anwendungstestungen, mindestens mit 20 Personen über 4 Wochen, sollen die Langzeitverträglichkeit auch an speziellen Anwendergruppen beweisen und mit abschließendem Epikutan-Test ebenfalls ein erhöhtes Sensibilisierungspotential ausschließen. Bei den Wirksamkeitsuntersuchungen sind folgende zu nennen: Corneometrie (Hautfeuchtheitsmessung), Sebumetrie (Hautfettmessung), Hautrauhigkeitsmessungen mit den verschiedenen Methoden der Profilometrie, Hautelastizitätsmessungen, Farbmessungen (Bleichung oder Bräunung), TEWL-Messungen (transepidermaler Wasserverlust) und Sonnenschutzfaktorbestimmungen. Diese Untersuchungen erlauben, je nach Anwendung und Intensität der Durchführung, Antworten auf die Fragen:

- wieviel Feuchtigkeit kann man der Haut zuführen
- wieviel Fett kann ich der Haut zuführen oder nehmen
- um wieviel Prozent kann ich die Falten vermindern
- kann mein Produkt die Hautelastizität verbessern
- kann mein Produkt die Haut/Zähne bräunen/bleichen
- wird der transepidermale Wasserverlust vermindert und damit die Hautbarriere verbessert
- welchen Lichtschutzfaktor hat mein Präparat
- ist mein Produkt verträglich
- ist mein Produkt bei sensibler Haut verträglich

Undurchsichtig wird es im Bereich des Marketings für kosmetische Produkte,

weil neben den harten Fakten ständig fantasie- und facettenreiche Auslobungen der Produkte verwandt werden wie:

- gibt der Haut Ausstrahlung zurück
- reichhaltig und revitalisierend
- Vitaminkick für superschöne Haut
- 70% bestätigen entspannte Gesichtszüge
- 28% bestätigen weniger Stirnfalten
- ihre Haut wird sofort beruhigt und lebt auf
- entspannt die Augenkontur
- für einen unbeschwerten Blick in die Zukunft
- ihr Triumph über die Zeichen der Zeit

Derartige Marketingaussagen bringen natürlich die Kosmetikindustrie immer wieder in die Kritik. In die Kosmetikforschung werden natürlich auch neue Methoden aus der Forschung übernommen. Diese Methoden betreffen hauptsächlich die Möglichkeiten, nicht invasiv in die lebende Haut hineinschauen zu können. In den letzten Jahren wurden die Methoden der Ultraschallmessung wesentlich verbessert. Die Methode der optischen Kohärenz-Tomographie (OCT) und die Raman-Spektroskopie haben hier allerdings bisher nur eine Randbedeutung, da aufgrund der hohen Kosten diese Methoden auf universitäre Forschungsinstitute beschränkt bleiben dürften. Eine starke Verbreitung hat mittlerweile die konfokale Lasermikroskopie erreicht, mit der man, allerdings mit erheblichem zeitlichen Aufwand, die Strukturen der Haut vitalmikroskopisch dokumentieren kann und lebende Strukturen in der Haut auch vermessen kann. Dieses nicht invasive Verfahren erlaubt es, bis an die Untergrenze der Epidermis relative genau Hautstrukturen zu erkennen und Veränderungen über bestimmte Zeiträume zu dokumentieren.

Zellkulturen spielten bisher in der kosmetischen Forschung kaum eine große Rolle, da sich die Ergebnisse aus diesen Kulturen kaum auf die menschliche Haut übertragen lassen. In den letzten Jahren haben sich allerdings in diesem Bereich Vollhautmodelle etabliert, die für die Zukunft viele Möglichkeiten für Prüfungen ermöglichen werden. Wir haben seit über einem Jahr Erfahrung mit dem Vollhautmodell der Firma Phenion und ha-

ben parallel dazu ein spezifisches Vollhautmodell aus lebender menschlicher Haut entwickelt. Die kosmetischen Produkte können wie auf die unversehrte menschliche Haut aufgetragen werden und die Verträglichkeit und Wirksamkeit kann über einen Zeitraum von ca. 30 Tagen feingeweblich beurteilt werden. Dabei werden histologische Untersuchungen mit Spezialfärbungen durchgeführt, um beispielsweise die Zunahme der elastischen Fasern zu beurteilen. Zwar werden bei der üblichen kosmetischen Forschung auch Histologien aus Probandenhaut entnommen, dies stößt jedoch immer wieder auf ethische Bedenken, zudem sind die Zusatzkosten dann ganz erheblich. Durch ein von uns beschriebenes Vollhautmodell können diese Kosten erheblich gesenkt, ethische Bedenken ausgeräumt werden und Wirksamkeitseffekte innerhalb kürzester Zeit erkannt und dokumentiert werden. Anhand einiger histologischer Schnitte wird der Effekt von Vitamin A, Vitamin D3 und Resveratrol demonstriert. In einem weiteren Schritt werden wir im nächsten Jahr die Genaktivität mit Microarray-Methodik messen. Das wird es erlauben, noch exakter die molekularbiologischen Wirkungen bestimmter Kosmetikbestandteile, aber auch fertiger Rezepturen beurteilen zu können. Zusammenfassend kann man feststellen, dass es wissenschaftlich exakte Methoden zur Prüfung kosmetischer Produkte bezüglich ihrer Verträglichkeit und Wirksamkeit gibt. Genetische und neue apparative Methoden werden für die Kosmetikforschung in den nächsten Jahren etabliert. Die von der dermatologischen Grundlagenforschung bisher schon zahlreich entdeckten genetisch kontrollierten Abläufe der Haut können für die kosmetische Entwicklung nach und nach genutzt werden. Damit kann man viele Ergebnisse aus der dermatologischen Forschung in kosmetische Produkte, sowohl extern wie auch intern angewandt, einbringen. Vielleicht rückt der (Alb-)Traum der ewigen Jugend damit näher.

Relevanz und Signifikanz

Dr. Werner Baschong

Ciba AG (jetzt Teil von BASF), Scientific Liaisons & Biological Testing, PA/HPC

Schwarzwaldallee 141, CH-4002 Basel
Werner.Baschong@basf.com

Die »Statistik« hat sich langsam zur Panacea, zum Allheilmittel, aller Probleme dieser Erde durchgemausert. Es stehen immer mehr und komplexere statistische Verfahren zur Verfügung die es erlauben, eine Hypothese sauber zu überprüfen. Gleichzeitig werden wir praktisch täglich auch in unserem Fachgebiet mit »statistischen« Argumenten zur »wissenschaftlichen Untermauerung« verschiedenster Aussagen konfrontiert, welche gemeinhin den Anschein erwecken, jedwede irgendwie berechnete statistische Signifikanz sei vorbehaltlos ein Wahrheitsbeweis. Im Kosmetik Winterseminar befassen sich die Schwerpunkte »Vorschriften und Versprechen« und »Auswertungen und Interpretation von Testergebnissen« letztendlich mit der Glaubwürdigkeit von Effekten die zur Verbesserung des Erscheinungsbildes der Haut ausgelobt werden. Unter Beweis gestellt werden solche kosmetischen Veränderungen in der Regel mit Hilfe statistischer Methoden. Man versucht auszudrücken, mit welcher Wahrscheinlichkeit ein im Vergleich zu einer anders behandelten Kontrollgruppe beobachteter Unterschied sich auf eine allgemeine Situationen übertragen lässt (> 95%), bzw. mit welcher Wahrscheinlichkeit angenommen werden darf, dass dieser Unterschied ($p < 0.05$) nicht einfach zufällig sondern mit »statistischer Signifikanz« wegen der ausgelobten Behandlung entstanden ist. Allerdings sollten solch statistisch signifikante Unterschiede auch praktisch Sinn machen, d.h. relevant sein. Im Folgenden soll mit Hilfe von Beispielen aus dem täglichen Leben versucht werden 1) aufzuzeigen was gemeinhin unter »Statistik« verstanden werden kann und 2) Anstoss zu geben die Relevanz sogenannt »statistisch signifikanter« Aussagen zu hinterfragen.

Innovative Messmethoden für Wirksamkeitsnachweise für Anti-Aging und Sonnenschutz
Katinka Jung¹⁾, Marietta Seifert¹⁾,
Thomas Herrling¹⁾, Uli Osterwalder²⁾

¹⁾ Gematria Test Lab GmbH

Pestalozzistr. 5-8, D-13187 Berlin,

Deutschland
jung@gematria-test-lab.com

²⁾ BASF (ex Ciba),
Klybeckstr. 141, CH-4002 Basel,
Schweiz
uli.osterwalder@basf.com

Antioxidantien/antiaging Produkte werden in zunehmendem Maße in der modernen Kosmetik eingesetzt. Dabei wird eine Fülle von Rohstoffen angeboten, deren Wirksamkeit und Qualität mit unterschiedlichsten Methoden ausgelobt wird. Ein Vergleich zwischen unterschiedlichen Produkten einer Kategorie ist nicht möglich. Darüber hinaus ist die Stabilität, Effektivität und Penetrationseigenschaft eines aktiven Rohstoffes abhängig von der Formulierung, in die er eingebracht wird. Auch hier gibt es keine einheitlichen Nachweise der Charakteristika eines Rohstoffes in einer bestimmten Formulierung.

Anhand von Beispielen wird hier versucht, einheitliche Kriterien für die Wirksamkeit von Antioxidantien zu finden, beginnend bei den Rohstoffen bis hin zum Endprodukt. Möglichkeiten des Nachweises der Effektivität der Endprodukte an Haut und Haaren wird für verschiedene Kategorien an Antioxidantien und Antiaging Wirkstoffen aufgezeigt. Alle vorgestellten Untersuchungsmethoden – AP (Antioxidative Power), SAP (Skin Antioxidative Power), RSF (Radical Skin Protection Factor) und RHF (Radical Hair Protection Factor) basieren auf der Elektronen Spin Resonanz Spektroskopie.

Wenn die Haut brennt: »Dermatocosmetik – Begleit- und Intervalltherapie bei Neurodermitis«

Dr. med. *Claudia Steiner*, Co-Chefärztin der Klinik für Dermatologie/Allergologie der Hochgebirgsklinik Davos Hermann-Burchard-Strasse 1 7265 Davos Wolfgang claudia.steiner@hgk.ch

Die Neurodermitis constitutionalis atopica, eine entzündliche chronisch oder chronisch-rezidivierend verlaufende, nicht ansteckende, mit starkem Juckreiz verbundene Erkrankung der Haut ist eine der häufigsten Hauterkrankungen und

basiert auf einem multifaktoriellen Krankheitsgeschehen. Der Krankheitsbeginn liegt häufig im Kindesalter, vielfach bereits schon bei Säuglingen. Das klinische Bild ist im Laufe des Lebens äusserst variabel. So findet man im Säuglingsalter und zwar bis zur Beendigung des 2. Lebensjahres stark juckende, gerötete, nässende und verkrustete Ekzemherde bevorzugt an Wangen, Stirn, Streckseiten der Arme und Beine sowie des Kopfes. Weiterhin eine weisse bis bräunliche Schuppung der Kopfhaut, als Milchschorf bezeichnet. Zwischen dem 2. und 12. Lebensjahr treten die Ekzeme dann bevorzugt in den Beugen auf wie Ellbeugen, Kniekehlen, Handgelenke und Hals. Im Erwachsenenalter sieht man bevorzugt eine Gesichts-, Halsbetonung (head neck) sowie Befall der Gelenkbeugen, Hände und Füsse. 70 % der Patienten mit Neurodermitis constitutionalis atopica sind familiär mit respiratorischen Atopien belastet, es wird ein multifaktorieller Erbgang der Erkrankung angenommen. Bei der Entstehung bzw. als Auslösefaktoren der Neurodermitis spielen weitere folgende Aspekte noch eine bedeutende Rolle:

- Genetische Prädisposition
- trockene Haut mit gestörter Barrierefunktion
- vegetative Dysregulation
- minimale zelluläre Immundefizite
- verstärkte IgE-Bildung
- psychosomatische Beeinflussung.

Bei nur wenigen Krankheiten findet man ähnlich erhöhte IgE-Konzentrationen im Serum wie bei der Neurodermitis constitutionalis atopica. Die IgE-Antikörper sind gegen Umweltallergene gerichtet, am häufigsten gegen Hausstaubmilben, Tierepithelien, Pollen, Schimmelpilzsporen sowie Nahrungsmittel. Diese und weitere bestimmte Allergene können bei einem Teil der Patienten durch Hautkontakt Entzündungsreaktionen hervorrufen. Auch Nahrungsmittelallergene und andere Unverträglichkeiten können zur Unterhaltung des Ekzems beitragen im Kindesalter allerdings häufiger als bei erwachsenen Patienten. Weiterhin spielen mikrobielle Antigene (Bakterien und Pilze) eine Rolle.

Die Prävalenz der Neurodermitis constitutionalis atopica oder des atopischen Ekzems liegt

derzeit bei Erwachsenen bei 1 bis 3 %, bei Kindern unter 5 Jahren zwischen 10 und 20 %. Aus diesem Grunde kommt der dermatokosmetischen Begleit- und Intervalltherapie eine immer grössere Bedeutung zu. Produkte der neueren Generation, meist frei von Duft- und Konservierungsstoffen, ermöglichen eine stadienadaptierte sowohl dem Hautzustand als auch dem Hautgefühl angepasste Begleit- und Intervallpflege.

Testmethoden für Hautstammzellen

Daniel Stangl, La Prairie Group
Industriestrasse 8, 8604 Volketswil
daniel.stangl@laprairiegroup.ch

Adulte Stammzellen in der Haut bilden das Rückgrat der Hauterneuerung, Wundheilung und des Haarwachstums. Diese Stammzellen geraten zunehmend in den Fokus der kosmetischen Industrie. Immer mehr Wirkstoffe und kosmetische Produkte gelangen weltweit auf den Markt, die Stammzellen der Haut schützen, aktivieren oder in ihrer Funktion unterstützen. Um diese Claims halten zu können bedarf es geeigneter Testmethoden, die es ermöglichen, Stammzellen zu identifizieren und in ihrer Aktivität zu charakterisieren.

Das Auge isst mit: Mit Perlglanzpigmenten gezielt das Produktkonzept unterstützen

Xenia Petsitis, Merck KGaA
D-64271 Darmstadt
xenia.petsitis@merck.de

Der Einfluss von Farben bestimmt einen Großteil unserer Wahrnehmung, bei Kosmetika wie bei anderen Produkten und Dingen des täglichen Lebens.

Der Vortrag »Das Auge isst mit« widmet sich der subjektiven Farbwahrnehmung und zeigt auf, dass optische Effekte die Beurteilung der Wertigkeit sehr stark beeinflussen. Viele dieser Erkenntnisse können bei der Entwicklung kosmetischen Produkten gewinnbringend angewandt und umgesetzt werden. Wie auch das Marketingkonzept sinnvoll mit eingeschlossen werden kann, wird anhand von Beispielen plastisch erläutert.

Reputation und Ethik als Wettbewerbsvorteil

Bernhard Bauhofer

Sparring Partners GmbH

Sihleggstrasse 23, 8832 Wollerau

bauhofer@sparringpartners.ch

Wir sind weltweit Zeugen einer Dauerkrise, die sich aus verschiedenen Krisen speist, welche miteinander verhängt sind: Finanzkrise - Wirtschaftskrise - Vertrauenskrise - Jobkrise - Lebens- & Sinnkrise. Wenn wir aus der »Krisengesellschaft« in eine Chancengesellschaft übergehen wollen, dann muss Verantwortlichkeit wieder das zentrale Prinzip unternehmerischen Handelns werden. Hochbezahlte Manager dürfen sich nicht mehr einfach wegstehlen, wenn das Unternehmen vor dem Untergang steht und dabei noch eine Abfindung kassieren. Leistung soll fair belohnt werden. Unternehmen operieren nachhaltig im ökonomischen, ökologischen und sozialen Sinne. Gelebte Werte und Ethik müssen die leitenden Prinzipien ökonomischen Handelns sein. Der Vortrag beschreibt die Strategien der nach ethischen Prinzipien operierenden Nachhaltigkeitsunternehmen und wie sich dadurch Wettbewerbsvorteile verschaffen.

Nachhaltiges Bisabolol

Dr. Joachim Röding, Symrise, Global

Head Cosmetic Ingredients Symrise

F-92110 Clichy-la-Garenne

joachim.roeding@symrise.com

Bisabolol ist einer der bekanntesten Wirkstoffe in der Kosmetik, er kann sowohl aus synthetischer oder natürlicher Quelle stammen, und je nach Herkunft in herkömmlicher Kosmetik, in Kosmetik mit Anspruch auf Natur-Kosmetik, in zertifizierter Natur-Kosmetik oder in zertifizierter Bio-Kosmetik eingesetzt werden. Entsprechend der Kategorien für Kosmetika, lassen sich auch kosmetische Wirkstoffe unterteilen. Synthetische Wirkstoffe zeichnen sich in der Regel durch ihre hohe Reinheit, ihre Stabilität und reproduzierbare Qualität aus. Sie können naturidentisch sein, beispielsweise um knappe natürliche Ressourcen zu schonen oder um ein besseres Kosten-Nutzen Verhältnis im Vergleich zur natür-

lichen Quelle zu erzielen. Sogenannte Bio-Rohstoffe stammen aus kontrolliert biologischem Anbau oder aus nachhaltiger Wildsammlung, sie kennzeichnet das Bio-Siegel für Anbau und Herstellung. Naturstoffe kommen aus landwirtschaftlichem Anbau oder von Wildsammlungen.

Natürliches (-)- α -Bisabolol gewinnt man aus den Blüten der Kamille, die allerdings nur ca. 0.1 (-)- α -Bisabolol enthalten oder aus Candeia Holz, welches ca. 1 % (-)- α -Bisabolol enthält. Das synthetische, racemische (+/-)- α -Bisabolol wird aus Nerolidol hergestellt und kann heute praktisch Farnesol frei hergestellt werden. Symrise gewinnt sein natürliches (-)- α -Bisabolol durch Destillation von Candeia-Öl. Das Öl stammt aus dem Holz des in Brasilien wachsenden Candeia Baumes (*Vanillosmopsis erythropappa*) entweder aus nachhaltiger Wildsammlung oder nachhaltiger Kultivierung. Es werden > 20.000 m³ Candeia Holz benötigt, um den jährlichen Bedarf von Candeia-Öl zu decken (Schätzung der LAVRAS University). In Brasilien liegt ein Drittel des auf der Welt bestehenden Regenwaldes, einschließlich der Mehrheit am Amazonischen Regenwald. Das Land besitzt die größte Artenvielfalt auf Erden, mehr als 56 000 beschriebene Pflanzenspecies, 1 700 Vögel, 695 Amphibien, 578 Säugetiere und 651 Reptilien. Abholzungen in Brasilien stellen eines der größten Umweltprobleme unserer Zeit dar. Im Südosten Brasiliens liegt der Atlantische Regenwald, heute als Welt Naturschutzgebiet ausgewiesen mit einer großen Anzahl von hochgefährdeten Arten. Seit der Kolonialzeit wurde dieser Regenwald in extremen Ausmaß zerstört, hauptsächlich zur Gewinnung von Flächen für die Landwirtschaft insbesondere den Zuckerrohranbau und zur Besiedelung. Der heute übrig gebliebene Teil wird auf < 10 % der ursprünglich vorhandenen Fläche geschätzt. Das Candeia Holz ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für die im Südwesten lebende Bevölkerung Brasiliens. Die Abholzung und die exportierte Menge Candeia-Öls wird von der Brasilianischen Regierung streng kontrolliert, allerdings nicht der Export von in Brasilien hergestelltem Bisabolol. Nur eine Zusammenarbeit mit zertifizierten Lieferanten von Candeia-Öl ga-

rantiert eine nachhaltige Gewinnung von Bisabolol. Die Synthese des Wirkstoffs unterstützt den Erhalt der natürlichen Ressourcen im atlantischen Regenwald Brasiliens. Verantwortungsvolles Umgehen mit der Natur sichert uns diesen in der Kosmetik und Mundpflege breit eingesetzten Wirkstoff auch für die Zukunft.

Nachhaltigkeit – aus einer ganz anderen Sicht

Dr. Marion Fröschle

Givaudan Schweiz AG

Winterthurerstr., CH-8310 Kemptthal

marion.froeschle@givaudan.com

I) Genereller Überblick: Seit wann / weshalb ist das Thema Nachhaltigkeit aktuell? Zeitliche Meilensteine sind der Club of Rome 1968, Brundtlandbericht 1987, Kyoto Protokoll 1997 – Klimagipfel Kopenhagen 2009: »Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die die Lebensqualität der gegenwärtigen Generationen sichert und gleichzeitig zukünftigen Generationen die Wahlmöglichkeit zur Gestaltung Ihres Lebens erhält.«

II) Nachhaltigkeit in der 1., 2. und 3. Dimension: Materie und Psyche (mentale Einstellung): Mehr als 32 Millionen Einträge sind in »Google« zu dem Thema »sustainability« zu finden. Materie und Nachhaltigkeit: Nahezu jedes Geschäftsfeld der Industrie, nahezu jede Firma oder Organisation hat Nachhaltigkeit in ihre Leitlinien integriert.

Psyche / mentale Einstellung und Nachhaltigkeit: Nahezu jede Ausbildungsstätte, Erziehungs- oder Bildungsstätte, Schule oder NPOs fokussiert auf nachhaltige Verhaltensweisen im Umgang miteinander bzw. generell im zwischenmenschlichen Bereich.

Hintergrund hierfür ist ein globales Programm der Vereinten Nationen. Diese haben für die Jahre 2005 – 2014 die Weltdekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung« ausgerufen und die UNESCO mit der Federführung beauftragt.

III) Nachhaltigkeit in der 4. Dimension: die Zeit. Jedes Produkt hat einen Produktlebenszyklus. Auch die Materie »Mensch« hat einen Lebenszyklus. Nicht nur jeder einzelne Mensch ist als Orga-

nismus aufzufassen, sondern auch komplexe Strukturen oberhalb dieser Ebene wie z. B. Unternehmen, Städte, Staaten oder Nationen. Sie sind Teilsysteme des Superorganismus Menschheit. Jedes versunkene Weltreich des Superorganismus Menschheit (wie z. B. das babylonische, ägyptische, griechische, römische Reich...) hinterliess prägende Komponenten für unsere heutige Zeit. Jedes nachfolgende Weltreich baute auf dem Kenntnisstand des vorhergehenden auf, da Wissen in Form eines kollektiven (Unter) Bewusstseins erhalten blieb. Was prägen wir in der heutigen Zeit, was wird von »unserem« Weltreich des »globalen Multimedia-Netzwerkes« bleiben? Der Mensch als 1 Teil der Natur denkt primär linear, die Natur jedoch agiert primär exponentiell. Auf Grund der exponentiellen Beschleunigung des Bevölkerungswachstums in den letzten 150 Jahren und der Ausbeutung nicht erneuerbarer Rohstoffe befindet sich das System Erde bereits in einem nah-chaotischen Zustand – ein Kollaps ist vorhersehbar. Auf Basis eines Computermodells veröffentlicht 2004 vom Club of Rome / renommiertes Massachusetts Institute of Technology wird dieser Kollaps ohne aktive Gegenregulation im Jahre 2030 erfolgen.

IV) Handlungsweisen / Konsequenzen: Rational und Mental. Ein tragfähiger Lösungsansatz liegt in der Etablierung eines weltweiten ökosozialen Marktmodells: Ökologische Anliegen (Globus intakt halten) UND soziokulturelle Anliegen (die Würde aller Menschen zu achten). Jeder einzelne Mensch kann seinen Teil dazu beitragen, in dem er/ sie sich rational die Frage stellt: Brauche ich das wirklich, d.h. »Essentials« von »Nice to have« zu trennen und im Sinne des Wohls für alle aktiv bewusst verzichten zu können sei es bei Konsum, Leisure, Energieverbrauch, Bau, Transport (siehe auch »Faktor 4: Doppelter Wohlstand – halbiertes Nautrverbrauch«). Dieser RATIONALE Lösungsansatz kann über einen »ökologischen Fussabdruck« erfasst werden. Auch die MENTALE Einstellung wird ausschlaggebend sein mit der goldenen, einfachen Grund-Regel der Verhaltensweise: »Was Du nicht willst, das man Dir tut, das füg auch keinem anderen zu«, kompatibel mit allen grossen Religionen und interkulturellem Humanis-

mus. Ist Zeit unser »kostbarstes Gut«, gibt es auch »Zeitabfälle«, stufe ich diese als »nachhaltige« Wertstoffe ein oder als »Müll«? Es gilt mentale Stärke zu entwickeln und zu fördern, d.h. die Kraft guter Gedanken verbunden mit Lebensenergie im Einklang mit der Natur aktiv bewusst zu suchen und weiterzugeben. Die mentale Kraft jedes einzelnen und damit des Superorganismus der Menschheit bietet neben der rationalen Ebene – vielleicht ungeahnte – Netzwerk – Lösungspotentiale in der Frage der Etablierung einer aufrechten Haltung und Ethik heute und für zukünftige Generationen.

APG: An Evergreen – Green Forever
Roman Urech, IMPAG AG
 Feldeggstrasse 26, 8034 Zürich
 roman.urech@impag.ch

Alkylpolyglucoside (APG) gehören zu den »grünsten« und mildesten Tensiden im Kosmetik- und Wasch/Reinigungsmittelmarkt und werden die Megatrends Wellness, Sustainability oder Neogreen noch viele Jahre prägen. Zuckerbasierende Tenside sind schon seit mehr als 100 Jahren bekannt. Die grosstechnische Produktion geht auf über 30 Jahre zurück – Faktoren wie Ausgangsbasis, Verfügbarkeit, Stabilität, Performance, Qualität, Preis und Oekokonformität bestimmten die Marktfähigkeit der Produkte. Die Alkylpolyglucoside haben sich über die Jahre gegenüber anderen Zuckertensiden wie Sorbitanestern, Sucroseestern oder weiteren Zuckerderivaten durchgesetzt und werden seit 1992 dominiert von Cognis, vormals Henkel. Der Oekokonformität wurde schon im Entwicklungsstadium eine hohe Bedeutung zugemessen, welches dem Produkt heute umso mehr einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil mitbringt z. B. um den neusten Anforderungen der Naturkosmetiklabels wie Ecocert, BDIH, NaTrue oder Cosmos gerecht zu werden. Die Herstellung von APG erfolgt über Mais/Kartoffel/Weizen zur Stärke und Glucose sowie über Kokos-/Palmkernöl zum Fettalkohol, welche anschliessend über eine säurekatalysierte Acetalisierung zum Polyglucosid, z. B. Coco-Glucoside, reagieren. Nachhaltigkeit steht bei diesem Herstellungsprozess im Vordergrund, da Aufgrund

der weltweit gestiegenen Nachfrage an Biodiesel aus Kokos- und Palmkernöl die Urwaldrodung und Monokultur gefördert wird. Vorbildlich beteiligt sich z.B. Cognis seit 2004 aktiv am vom WWF gegründeten internationalen Roundtable of Sustainable Palm Oil (RSPO). Die Kettenlänge des Alkylrestes sowie der Oligomerisierungsgrad (Anzahl Glucosemoleküle die miteinander verknüpft sind) sind verantwortlich über die unterschiedliche Performance und Einsatzqualität der Produkte. Je kürzer die Kette und höher der Oligomerisierungsgrad (DP), desto mehr eignet sich das Produkt für technische Reiniger und Spülmittel, je länger die Kette und tiefer der DP, desto mehr kommt es in milden Körper- und Haarreinigungsprodukten oder als Emulgator für Crèmes zum Einsatz. APG sind äusserst Haut- und Schleimhautverträglich (Duhring Chamber Test, HET-CAM Test) und gehören deshalb zu den mildesten Tensiden im Kosmetikmarkt. In modernen Pflegeadditiven werden die APG als Dispergierungsmittel oder Emulgatoren eingesetzt. Je nach Emollient und Co-Emulgator lassen sich sogar klare Microemulsionen herstellen, welche bei der Anwendung am Haar Conditioning-Effekte zeigen und die Nasskämbarkeit deutlich verbessern bzw. eine vergleichbare Performance wie Silikonverbindungen mitbringen.

Die nächste Generation APG: Um die Performance wie Schaumverhalten oder Verdickung von APG laufend zu optimieren, sind verschiedene neue Derivate entstanden und versuchen sich auf dem Markt zu etablieren. Um z.B. das Anschäumverhalten von Lauryl Glucoside signifikant zu erhöhen, wurde Lauryl Glucoside carboxyliert, verliert dadurch den nichtionischen Charakter und zeigt ein klar verbessertes Anschäumverhalten.

Nachhaltigkeit in einem Kosmetikunternehmen

Andrea Weber, Dr. Babor GmbH & Co KG,
 Neuenhofstraße 180, D-52078 Aachen,
 andrea.weber@babor.de

In einer Zeit, in der innovative und qualitativ hochwertige Produkte im Grunde eine Selbstverständlichkeit sind, ent-

wickelt sich Nachhaltigkeit zu einem wichtigen Unterscheidungsmerkmal von Marken auch im Bereich der Kosmetikunternehmen. Über das ökologisch nachhaltige Handeln hinaus, das bereits 1713 in der Anweisung zur Wilden Baumzucht von *Hans Carl von Carlowitz* festgeschrieben wurde, sind auch soziale und wirtschaftliche Aspekte der Nachhaltigkeit zu beachten. Diese drei Felder der Nachhaltigkeit werden mit Beispiel der bereits bestehenden und geplanten Maßnahmen und Aktivitäten des Unternehmens BABOR beschrieben. Anhand der Beispiele soll verdeutlicht werden, dass soziale, ökonomische und ökologische Nachhaltigkeit gleichberechtigt nebeneinander stehen und nur in der Gesamtheit nachhaltiges Wirtschaften ausmachen. Für die Marke BABOR sowie sicher für alle anderen Unternehmen ist Nachhaltigkeit mit all ihren Facetten sicher ein Thema mit Zukunft.

Ein Maßstab für eine aufrechte Haltung

Birgit Haemel, S&D Chesham GmbH,
Wipperfürther Strasse 32
51429 Bergisch Gladbach
birgit-haemel@sdchesham.de

Was ist der richtige Maßstab und wo finden wir ihn? Welche Maßstäbe leiten unser Leben? Machen wir uns das überhaupt bewusst, oder lassen wir uns lei-

ten? Was lassen wir uns alles auf-oktruieren? Wie viele subjektive Maßstäbe gibt es? Gibt es vielleicht einen – für uns alle gültigen – übergeordneten Maßstab, nach dem wir unser Leben ausrichten können? Unser Denken, Reden, Fühlen, Wollen und Handeln ?

Vor der Antwort – wenden wir uns zunächst einmal den subjektiven Maßstäben zu. Drei Sehnsuchtspunkte der Menschen können wir in den Mittelpunkt stellen: Gesundheit, Wohlstand und Freundschaft. Danach streben weltweit alle Menschen. Sie sind die wichtigsten Maßstäbe des Lebens, mit vielen individuellen Ausrichtungen. In welchem Ausmaß wirkt unsere geistige Haltung. Zu Freundschaft können wir auch Zuwendung und Liebe zählen. Alles was wir im Leben erreichen, setzt nun eine solide Bildung voraus.

Die Trendforschung zeigt, dass immer mehr Bildung die Zukunft ist. Nur – was für eine Bildung? Eine intellektuelle Bildung, die sich nur auf das Äußere, beweisbares richtet, nur auf äußere Werte. Hat diese Bildung auch zu den Sehnsuchtspunkten beigetragen?

Was fehlt ist eine ganzheitliche Bildung, die den Menschen als eine vernetzte Körper – Geist – Seele Einheit anspricht. Es werden keine inneren Werte gelehrt – das Drama unserer Zeit. Mit dieser einseitigen Bildung, wird der Mensch nur als ein Teil wahrgenommen. Ein Maßstab fehlt, der uns mit Freude, Liebe erfüllt.

Was brauchen wir? Disziplin – warum? Haben wir einen Maßstab, der uns treu leitet, uns eine innere Sicherheit gibt, der uns hilft, mit Vertrauen im Leben zu stehen und der immer mehr die Fähigkeit in uns wachsen lässt – trotz mancher Schwierigkeiten, die wir haben – das Wahre, Gute, Edle, Schöne zu entdecken. Diesen hohen Maßstab kann sich jeder nur durch eine Selbstbildung erkämpfen. Diese ist vor allem eine Herzensbildung. Ein innerer Kampf ist es insofern, da diese Bildung Disziplin und Ausdauer erfordert und den guten Willen, das Erlernte in die Tat umzusetzen. Dieser Einsatz lohnt sich um ein vielfaches, denn der Gewinn ist u. a. eine in sich gefestigte Persönlichkeit, die den inneren Frieden in sich gefunden hat und die bejahend im Leben steht..... nicht nur für eine aufrechte Haltung, sondern für ein sinnvoll erfülltes Leben. Es gilt Wissen in die Tat umzusetzen. Wissen ist Ballast, wenn es nicht gelebt wird, und der, der weiss, und dies nicht lebt, ist schlimmer dran zu der Zeit als er nicht wusste. Unbeschreibliche Glückseligkeit erfüllt unser Leben. Frohsinn und Heiterkeit begleiten uns dann: Der Mensch sei edel, hilfreich und gut.

Dr. Marion Fröschle

